
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2011**

62310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwiss. - Hauptgebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **9**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

A. Text (für Teil I und II)

- 1 **„Bissig, präzise, brutal“**
2
3 Es herrscht Krieg auf der Skipiste: Die Namen mancher Sportgeräte erinnern eher an
4 Kampfsport als an Winterspaß
5
6 Der „Dobermann Spitfire pro“ hat keine Reißzähne und auch keine Sprengkraft. Er kann
7 weder bomben noch beißen. Wenn man richtig mit dem Ding umgeht, kommt auch niemand
8 zu Schaden. Es handelt sich nicht um eine Kreuzung aus Kampfhund und Sturzbomber,
9 sondern um einen Carving-Ski.
10 Am besten fährt der unerschrockene Alpensportler den schwarz-rot lackierten Ski mit dem
11 dazugehörigen Rennschuh „Dobermann Aggressor“. Laut Eigenwerbung der Firma Nordica
12 ist dieses neue Produkt der Dobermann-Linie „gezüchtet aus der gleichen Rasse.“ Der Name
13 des schwarzen, harten, kantig geformten hohen Stiefels sei Programm, urteilt das
14 Fachmagazin *Ski extreme*, „der Renn-Skischuh Dobermann Aggressor WC 150 ist bissig,
15 präzise, brutal.“
16 Der Erfolg eines Produktes hängt entscheidend von dessen Namen ab, denn damit sind
17 Assoziationen, Bilder und Gefühle verknüpft. Wer seine Füße in einen Aggressor steckt und
18 die Stiefel an einem Dobermann festschnallt, will wahrscheinlich nicht zum sanften Wellness-
19 Wedeln. Er demonstriert eher, dass er beabsichtigt, sich schnell wie ein Spitfire-Jagdflugzeug
20 in die Tiefe zu stürzen.
21 Im beliebten Segment der Racecarver sind markige Markennamen derzeit äußerst populär.
22 (...)

Titus Arnu in: Süddeutsche Zeitung Nr. 15, Seite 10, 20. Januar 2009.

Fortsetzung nächste Seite!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

B. Aufgaben (obligatorisch). Bearbeiten Sie die folgenden drei Aufgaben:

1. Transkribieren Sie das Wort *Reißzähne* (Z. 6) phonetisch nach der IPA und erläutern Sie an eigenen Beispielen die diachrone Entstehung aller Fälle, in denen die neuhochdeutsche Orthographie nicht mit der IPA-Umschrift übereinstimmt! (Hinweis: Es geht um die Entstehung der neuhochdeutschen Schreibungen als solche; Sie brauchen zur Beantwortung nicht zu wissen, wie das Wort *Reißzähne* im Mittelhochdeutschen gesprochen und geschrieben wurde.)
2. Neben dem Partizip *erschrocken* (in *unerschrocken*, Z. 10) gibt es auch das Partizip *erschreckt*, das zu einem anderen Verb gehört. Geben Sie zu beiden Verben die übrigen neuhochdeutschen Stammformen an und erklären Sie durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte, wie es zu dem morphologischen, semantischen und syntaktischen Unterschied zwischen den beiden Verben gekommen ist!
3. Die Substantive (*der*) *Schade* (Z. 8) und (*der*) *Name* (Z. 3, 12, 16) haben im Nominativ Singular die Nebenformen (*der*) *Schäden* und (*der*) *Namen*, die vor allem umgangssprachlich benutzt werden. (*Schade* und *Name* entsprechen dem mittelhochdeutschen Stand.) Welche langfristige Entwicklung in der Flexion der maskulinen Substantive macht sich hier bemerkbar? Nennen Sie andere Substantive, bei denen diese Entwicklung bereits abgeschlossen ist!

C. Beantworten Sie Frage I C oder II C!

Auf welche Referenten wird das Adjektiv *bissig* (Z. 14) seiner Wortbildungsbedeutung nach primär angewendet? Welche semantischen Veränderungen (mindestens 2 Schritte) sind notwendig, um dieses Adjektiv sinnvoll auf einen Skistiefel anwenden zu können? Nennen Sie andere Beispiele für jede dieser Veränderungen aus der deutschen Sprachgeschichte!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

B. Aufgaben (obligatorisch). Bearbeiten Sie die folgenden drei Aufgaben:

1. Erstellen Sie eine syntaktische Analyse aller satzwertigen Konstruktionen im folgenden Textausschnitt bis zur Ebene der Satzglieder (keine Attribute, keine Topologie): *Wer seine Füße ... stürzen* (Z. 17 bis 20)!
2. Analysieren Sie die Bildung der folgenden Wörter formal und semantisch (mit Paraphrasen), soweit dies synchron möglich ist (also nicht nur auf der letzten Bildungsebene): *Sturzbomber* (Z. 8), *Alpinsportler* (Z. 10), *schwarz-rot* (Z. 10), *dazugehörigen* (Z. 11), *Eigenwerbung* (Z. 11)!
3. Zeigen Sie an geeigneten Beispielen aus dem Text verschiedene Mittel und Grade der Integration von Lehnwörtern!

C. Beantworten Sie Frage I C oder II C!

Wie beurteilt der Autor des Artikels die besprochenen Markennamen? Wie zeigt sich das in seinem Text? Teilen Sie die Meinung des Autors?

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text

- 1 vō falsch vnd beschiss
- 2 Betrüger sint / vnd fâlscher vil
- 3 Die tōnen recht zūm narren spiel
- 4 Falsch lieb / falsch rot / falsch frünt / falsch gelt
- 5 Voll vntruw ist yetz gantz die welt
[...]
- 6 Man hat kleyn mossen / vnd gewicht
- 7 Die elen sint kurtz zū gerycht
- 8 Der koufflad muß gantz vinsten syn
- 9 Das man nit seh des tūches schyn
- 10 Die wile eyner dūt sehen an
- 11 Was narren vff dem laden stan
- 12 Gent sie der wogen eynen druck
- 13 Das sie sich gen der erden buck /
- 14 Vnd frogen eyns / wie vil man heysch
- 15 Den tumen wigt man zū dem fleysch
[...]

(Sebastian Brant, *Das narren schyff*,
,CII. vō falsch vnd beschiss.' Basel 1494)

(Vergleichstext zu Aufgabe I.C)

- a Van falsch vñ beschyts
- b ¶ De Dreger synt vñ falscher vyl
- c De horen recht mit narren spyl
- d Falsche leue, falsch tad, falsch frunt, falsch
- e Vul vntruwe is nu Dat gantze velt (gen
[...])
- f ¶ Watmen sns meteth, wert gberectet
- g wo wol de elen synt kon gbe strecket
- h Men rufelt boß vp, bynnē losz nicht dicht
- i De wyle māmē menet to entfangē de wylt
- j Be gynnet alsus to seende an
- k Wat narren vp der gatzzen gan
- l Ehyt ghene der wage eynen na dmeē
- m Dat se so na der erden buck
- n De kopstede mod gantz Duster syn
- o Datmen nicht merke des Dokes schyn
[...]

(Sebastian Brant, *Dat narren schyp*,
,CCix. Van falsch vñ beschyts.' Lübeck 1497)

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Bestimmen Sie die folgenden Flexionsformen und erläutern Sie die morphologischen Unterschiede zu den entsprechenden Formen im Gegenwartsteutschen: (*zū*) *gerycht* (Z. 7), *stan* (Z. 11), *Gent* (Z. 12), *erden* (Z. 13), *heysch* (Z. 14)!
2. Erläutern Sie die lautlichen und graphischen Veränderungen zwischen den Wörtern *elen* (Z. 7), *koufflad* (Z. 8), *muß* ((Z. 8), *schyn* (Z. 9), *wile* (Z. 10), *wogen* (Z. 12) und ihren gegenwartsdeutschen Entsprechungen!
3. Erläutern Sie Wortart und syntaktische Funktionen der Wörter *Die* (Z. 3), *Die* (Z. 7), *Das* (Z. 9), *Die* (Z. 10), *Das* (Z. 13) im Text und nennen Sie eventuelle Unterschiede zum Gegenwartsteutschen!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder Aufgabe II.C:

Erklären Sie aus der Lautgeschichte Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zwischen den im Folgenden unterstrichenen Formen aus dem Text und ihren Pendanten im mittelniederdeutschen Text (Lübeck 1497): *Betrüger* (Z. 1) – *bedreger* (Z. b), *vntruw* (Z. 5) – *vntruwe* (Z. e), *mossen* (Z. 6) – *meteht* (Z. f), *kurtz* (Z. 4) – *kort* (Z. g), *koufflad* (Z. 8) – *kopstede* (Z. n), *syn* (Z. 8) – *syn* (Z. n), *tūches* (Z. 9) – *dokes* (Z. o), *vff* (Z. 11) – *vp* (Z. k)!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text

1 **Eine wahre Geschichte (145)**
 2 „Bild“ und die Heilige Schrift
 3 Bald 20 Jahre ist Axel Springer jetzt tot, und deshalb hat ihm sein langjähriger
 4 Chefredakteur Claus Jacobi eine „Biographie aus der Nähe“ hinterhergeschrieben, die
 5 Bild dankbar vorabdruckt. Der große Verleger zog sich gern zum Gottsuchen auf die
 6 griechische Insel Patmos zurück, erfährt der Leser, und dass da ein Bächlein rauscht,
 7 an dem „der Heilige Johannes getauft haben soll“. Nun kennt die Hl. Schrift fünf
 8 Johannesse, da bringt man schnell was durcheinander. Einer davon trug den Beinamen
 9 „der Täufer“, taufte in Galiläa unter anderem Jesus und wurde wegen insubordinanter
 10 Bemerkungen vom König Herodes geköpft. Patmos liegt in der Ägäis, Stücker tausend
 11 Kilometer Luftlinie von Jerusalem entfernt. Aber Jacobi weiß noch mehr Heiliges zu
 12 raunen. „Kaum ein paar Steinwürfe entfernt liegt die Höhle, in der Johannes die
 13 Apokalypse offenbart wurde.“ Das war aber nicht der Täufer, sondern der Seher
 14 Johannes. Kaum ist der Papst fort, sind seine Lieblingsjünger vom Heiligen Geist
 15 verlassen.

(Süddeutsche Zeitung, 26.08.2005, S. 16 „Medien“)

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den Satz „Der große Verleger ..., der Heilige Johannes getauft haben soll“ (Z. 5-7) im Hinblick auf a) Gesamtstruktur, b) Satzglieder (ausgehend von den Verbvalenzen), c) Attribute!
2. Analysieren Sie die Bildung folgender Wörter (einschließlich Flexion) bis zur letzten Wortbildungsebene (ohne Wortbildungsparaphrase): *hinterhergeschrieben* (Z. 4), *vorabgedruckt* (Z. 5), *Gottsuchen* (Z. 5), *Steinwürfe* (Z. 12), *Liebingsjünger* (Z. 14)!
3. Bestimmen Sie für die letzte vier Satzgefüge (ab „Aber Jacobi ...“, Z. 11) die topologische Grundstruktur, indem Sie angeben, womit die linke und ggf. die rechte Satzklammer gefüllt sind (Haupt- und Nebensätze getrennt)!
Klassifizieren Sie die Klammerteile und begründen Sie in Zweifelsfällen kurz Ihre Entscheidung!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder Aufgabe I.C:

Benennen Sie die Textsorte und die dominierende Textfunktion, geben Sie acht Beispiele der dafür charakteristischen Ausdruckswahl und erläutern Sie diese Beispiele kurz!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text

- 4139 Der fürste leit ungemach,
4140 do er sîne geverten sach
4141 vor hunger versterben
4142 und so jâmerliche sterben
4143 und in nicht gehelfen kunde.
4144 des muose er manige stunde
4145 obe in lîden die jâmers nôt,
4146 als lange unze sie der tôt
4147 vor sînen ougen gar genam,
4148 sô daz der recke lobesam
4149 nieman het wan siben man.

Entnommen aus: Herzog Ernst. Ein mittelalterliches Abenteuerbuch. In der mittelhochdeutschen Fassung B nach der Ausgabe von Karl Bartsch mit den Bruchstücken der Fassung A herausgegeben, übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Bernhard Sowinski. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1979.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Vergleichen Sie folgende Wortformen mit den neuhochdeutschen Entsprechungen und kommentieren Sie die Unterschiede in Bezug auf die lautlichen, graphematischen und/oder morphologischen Veränderungen: *jâmerliche* (V. 4142), *muose* (V. 4144), *genam* (V. 4147), *ougen* (V. 4147), *sînen* (V. 4147), *man* (V. 4149)!
2. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes von Vers 4139 bis 4143 (*Der fürste kunde*)!
3. Gehen Sie auf den semantischen und grammatischen Unterschied zwischen den Verben *sterben* und *versterben* (in den Versen 4141 und 4142) ein!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Welche Funktionen hatten die *ge*-Präfixe im Mittelhochdeutschen? Gehen Sie bei der Beantwortung der Frage von den Beispielen in Text A aus! Vergleichen Sie diese Vorkommen mit den neuhochdeutschen Entsprechungen und kommentieren Sie anschließend, wie und inwieweit Sprachwandel stattgefunden hat!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text:

01 Ich lief zu meiner Bank im Ocean Park, der Regen hatte aufgehört, die Erde hatte sich
02 vollgesogen, die Blätter der Palmen und der Eukalyptusbäume glänzten in einem satten
03 Grün. Peter Gutmann saß schon da, er begrüßte mich beiläufig, als seien wir verabredet
04 gewesen. Auch er hatte sich tagelang in sein Apartment vergraben, auch er schien sich
05 nach Luft zu sehnen. Wir gingen zum Huntley Hotel, fuhren mit dem gläsernen
06 Außenlift hoch, sahen die Küstenlinie unter uns kleiner werden, die Leute am Strand zu
07 winzigen Figuren schrumpfen, fanden noch einen Platz in einem rundum verglasten
08 Restaurant. Happy hour. Gruppen sehr junger Leute hatten fast alle Tische okkupiert,
09 benahmen sich wie die Besitzer, bedienten sich maßlos mit billigen Getränken, mit
10 Häppchen an dem reichhaltigen Buffet, hatten keinen Blick für die Landschaft unter
11 ihnen, den schönen Bogen der Küstenlinie von Malibu, sondern spreizten sich
12 voreinander, indem sie einander überschrien, einen Lärmpegel erzeugend, gegen den wir
13 kaum anreden konnten. Auch wir tranken die dünne, in Karaffen servierte Margarita und
14 aßen Grillwürstchen und Gemüsepfanne, und wir blickten durch die riesige Glaswand
15 auf den gloriosen Sonnenuntergang, den wir seit Tagen vermisst hatten.

16 Ich legte Peter Gutman die Frage vor: Kann ein Mensch sich von Grund auf ändern?
17 Oder haben die Psychologen recht, dass seine Grundmuster in den ersten drei Jahren
18 angelegt werden und dann nur noch auszufüllen, nicht mehr zu verändern sind?

19 Zum Beispiel? Fragte Peter Gutman.

20 Zum Beispiel: Die Gefahr, immer wieder in Abhängigkeit zu geraten? Von
21 Autoritäten? Von sogenannten Führern? Von Ideologien?

Aus: Christa Wolf: Stadt der Engel oder The Overcoat of Dr. Freud. Berlin: Suhrkamp 2010, S. 88.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse der Sätze von Zeile 1-5 bis zur Wortebene (ohne Wortbestimmungen und ohne Topologie!)! Sie können, um Schreibarbeit zu sparen, die Wörter abkürzen.
2. Analysieren Sie folgende Wortbildungen in Text II.A (Konstituentenstruktur, Wortbildungstyp und Wortbildungsparaphrase bzw. semantische Bestimmung): *maßlos* (Z. 9), *reichhaltig* (Z. 10), *Landschaft* (Z. 10), *Sonnenuntergang* (Z. 15), *Abhängigkeit* (Z. 20).
3. Mit welchen Mitteln wird in Text II.A Textkohäsion erzeugt?

C. Aufgabe (alternativ zu I.C)

Beschreiben und kommentieren Sie die Verwendung von Hypo- und Parataxe in Text II.A, und versuchen Sie, diese in einen allgemeineren Erklärungszusammenhang zu stellen!

Thema Nr. 4

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. **Text** (Wolfram von Eschenbach, Willehalm I, 5,15 – 6,18; ed. K. Lachmann, Berlin 1891)

5,15	diz mære ist wâr, doch wunderlîch. von Narbôn grâf Heimrîch alle sîne süne verstiez,	5,25	er bat sîn süne kâren, und selbe ir rîcheit mæren, in diu lant swâ si möhten:
5,18	daz er in bûrg noch huobe liez, noch der erde dechein sîn rîcheit. ein sîn man sô vil bî im gestreit,	5,28	ob si ze dienste iht tœhten, stieze in diu sælde rehtiu zil, si erwurben rîches lônnes vil.
5,21	unz er den lîp bî im verlôs: des kint er zeime sune erkôs. er het ouch den selben knaben	5,31	diz was sîn wille und des bater:
5,24	durch triwe ûz der toufe erhaben.	6,18	sus schieden si sich von ir vater.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Stellen Sie alle im Text vorkommenden Wörter mit Sekundärumlaut zusammen! Begründen Sie jeweils den Umlaut lautgeschichtlich! Sind die Umlaute (im Vergleich mit den nhd. Entsprechungen) funktionalisiert?
2. Bestimmen Sie die Verbformen *verstiez* (5,17), *gestreit* (5,20), *verlôs* (5,21), *möhten* (5,27) und *erwurben* (5,30)! Geben Sie für jedes Verb die Stammformen und die Verbklasse an! Stellen Sie die nhd. Stammformen gegenüber und erklären Sie die Veränderungen!
3. Erläutern Sie die Bedeutung, die folgende Lexeme im Text haben: *wunderlîch* (5,15), *rîcheit* (5,19), *man* (5,20), *triwe* (5,24) und *dienste* (5,28)! Vergleichen Sie die Bedeutung der Lexeme im Text mit der Bedeutung, die sie heute haben und beschreiben Sie die Bedeutungsentwicklung! Welche Rolle spielt dabei die Wortbildung?

C. Aufgabe (alternativ zu II.C.)

Bestimmen Sie die Valenz der im Text vorkommenden Prädikate! Diskutieren Sie dabei das Problem der Valenzanalyse in mhd. Texten!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (aus: Jugendlexikon Nationalsozialismus, Reinbek b. Hamburg 1982, S. 109)

5 **Kristallnacht** wurde die Bezeichnung für den in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 von der SA und Parteimitgliedern der NSDAP verübten Judenpogrom. Pogrom bedeutet Ausschreitungen gegen nationale, religiöse oder rassische Gruppen. Auf Veranlassung von Joseph Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, und von Adolf Hitler gebilligt, wurden in ganz Deutschland mehr als 20000 Juden verhaftet und in Konzentrationslager, KZ, verschleppt. Im ganzen Reich wurden in dieser Nacht die Synagogen, die jüdischen Gebetshäuser, in Brand gesteckt, unzählige jüdische Wohnungen und Geschäfte verwüstet und zerstört. Der Name Kristallnacht soll vom Berliner Volksmund wegen der scherbenübersäten Straßen geprägt worden sein.

10 Anlaß für die Aktionen, die sich in einigen Städten bis zum 13. November hinzogen, war – so behauptete die nationalsozialistische Propaganda – die Ermordung eines deutschen Gesandtschaftsrates am 7. November 1938 in Paris durch den 17jährigen Herschel Grynszpan. Grynszpan wollte mit der Ermordung des deutschen Diplomaten vom Rath die Welt auf das Schicksal seiner Eltern und weiterer 17000 polnischer Juden aufmerksam machen, die aus
15 Deutschland ausgewiesen worden waren.

Jahrelange planmäßige Hetze der nationalsozialistischen Propaganda gegen die Juden hatte zahllose Parteigenossen der NSDAP zu verbissenen Antisemiten, das heißt Judenfeinden, gemacht. So konnten einzelne fanatische *Ortsgruppenleiter* der NSDAP bereits am Abend nach der Bekanntgabe des Attentates auf Versammlungen den Haß gegen die Juden so schüren, daß
20 es zu ersten Ausschreitungen kam.

Am Abend des 9. November löste dann Joseph Goebbels mit einer Rede vor höchsten Führern der NSDAP und der SA die Kristallnacht aus. Nach dem Bericht des anwesenden Obersten Parteirichters war die Rede von allen so verstanden worden, „daß die Partei nach außen nicht als Urheber der Demonstrationen in Erscheinung treten, sie in Wirklichkeit aber organisieren
25 und durchführen sollte“.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den Satz „Anlaß für die Aktionen...Grynszpan“ (Z. 10-12) hinsichtlich der Gesamtstruktur, der Satzglieder, der Attribute und der Verbvalenzen!
2. a) Analysieren Sie – aufgrund einer Paraphrase – folgende Wortbildungskonstruktionen: *Ausschreitungen* (Z. 2/3), *Volksmund* (Z. 8), *scherbenübersäten* (Z. 8), *Schicksal* (Z. 14) und *Bekanntgabe* (Z. 19)!
- b) Welche Funktion haben die im Text vorkommenden Kurzwörter?
3. a) Definieren Sie Passiv!
- b) Mit welchen sprachlichen Strukturen wird das Passiv (einschließlich der Passiversatzformen) im Text zum Ausdruck gebracht?
- c) Warum verwendet der Autor des Artikels das Passiv?

C. Aufgabe (alternativ zu I.C)

Welche typischen Elemente nationalsozialistischer Sprache enthält der Text? Wie verarbeiten die Autoren diese Elemente in einem „Jugendlexikon“? Analysieren Sie den Stil des Artikels im Hinblick auf die Rezeption durch Jugendliche!